

Schlapphute; er weckte sie und stellte sie ohne weitere Umstände auf die Füßchen; schlaftrunken begann sie zu weinen und weinte sich in stürmischen Kinderzorn hinein.

Barbetta sprang flugs zu Hilfe, und bei dieser kritischen Wendung begab sich Vater Bian auf verschärfte Mahnung hin zum Nachbar Badrutt, um den Kaufvertrag womöglich fix und fertig zu machen, ehe ihm der rasche Entschluß dazu wieder leid wurde.

„Du bist ein zäher Brei, Per Bian, dich muß man mit dem scharfen Löffel rühren, solange du warm bist!“ sagte Barbetta Tosio hinter ihm drein und stocherte in Ermangelung eines Schüreisens mit Pers Holzart das schwehlende Reisig unter ihrem Kochtopfe, bis die Flamme hoch emporschlag.

Ghiteli durfte sich unterdessen damit vergnügen, die Kartoffeln zu waschen, und spritzte sich pudelnafß dabei. Barbetta saß neben dem Kinde, schnitt Brot für die Suppe und plauderte in ihrer lustigen Weise mit dem schwarzlockigen Nixchen am Zuber. Das hatte sein Ungemach von heute früh längst verschlafen und vergessen, und wer die beiden jetzt beobachtet hätte in ihrer Gemeinsamkeit, dem wäre dies Bildchen von „Mutter und Kind“ in der verräucherten Küche sicher sehr lieblich und friedlich erschienen.

4.

Der Tag verging Steffen Bürklin einsam und arbeitsam wie gewöhnlich, aber die Träumerstimmung,